

NIEDERLÄNDISCH

Kerstin Werner / Claudia Müller

- 1 Einführung**
- 2 Suprasegmentales**
 - 2.1 Intonation**
 - 2.2 Koartikulation**
- 3 Segmentales**
 - 3.1 Vokale**
 - 3.2 Konsonanten**
- 4 Laut-Buchstaben-Beziehungen**
- 5 Hinweise für den Unterricht**
 - 5.1 Häufige phonetische Abweichungen**
 - 5.2 Didaktische Empfehlungen**

1 Einführung

Niederländisch ist gegenwärtig Muttersprache von mehr als 20 Millionen Menschen. Außerhalb der Niederlande gilt Niederländisch in Belgien (Flandern), Surinam, auf den Niederländischen Antillen und Aruba als Amtssprache. In Frankreich (Departments „Nord“ und „Pas de Calais“) und Luxemburg (neben dem Letzeburgischen) wird es von einem Teil der Bevölkerung als Dialekt gesprochen. Das im südlichen Afrika gesprochene Afrikaans hat sich im 17. Jahrhundert aus dem Niederländischen entwickelt.

Die heute in den Niederlanden gesprochene Sprache gliedert sich in Standard-Niederländisch („Spreektaal“) und Dialekte. Die Standardsprache wird von der Mehrzahl der Niederländer in ausreichendem Maße beherrscht. Es gibt Aussprachewörterbücher zur Standardaussprache des Niederländischen von Coninck (1970) und von Heemskerck (2000). Aus den friesischen Dialekten entwickelte sich eine eigene Sprache, die in den Niederlanden als „zweite offizielle Sprache“ anerkannt ist.

Niederländisch ist wie das Deutsche und Englische eine westgermanische Sprache – entgegen der zuweilen geäußerten Meinung kein Dialekt des Deutschen, sondern eine eigenständige Sprache. Wie es bei Sprachen einer Sprachfamilie zu erwarten ist, weisen Aussprache, Intonation und Orthographie des Niederländischen und des Deutschen einige Gemeinsamkeiten auf. Daneben gibt es jedoch eine große Zahl von Unterschieden und Besonderheiten, die beim Erlernen des Deutschen zu beachten sind.

Grundlage der niederländischen Sprache ist hauptsächlich das Niederfränkische, bereichert durch ingwäonische (nordseegermanische) Eigenarten. Die Basis des heutigen Niederländisch (*Nederlands*) lag überwiegend in den westlichen Gebieten des Landes, den heutigen Provinzen Nord- und Südholland. Deshalb wird das Niederländische auch oft als „Holländisch“ bezeichnet.

Phonetische Besonderheiten

- ♦ Die Artikulationsbasis des Niederländischen unterscheidet sich von der des Deutschen durch die relativ geringe Artikulationsspannung und eine relative Trägheit der Unterkieferbewegungen. Bei einem Vergleich der Artikulationsspannung des Niederländischen mit anderen westgermanischen Sprachen zeigt sich, dass beispielsweise das Englische etwas schwächer gespannt ist, das Deutsche aber mit deutlich höherer Artikulationsspannung gesprochen werden muss.

- ♦ Vokale, Diphthonge und Konsonanten werden im Niederländischen ähnlich miteinander verknüpft wie im Deutschen. Durch die geringere Artikulationsspannung sind die Silben innerhalb eines Wortes und die Wörter im Satz jedoch stärker miteinander verbunden, so dass sich bei der Artikulation des Niederländischen eine Reihe von Übergangslauten ergibt, die sich alle phonemisch, einige aber auch graphematisch zeigen.
- ♦ Die Aussagen zur Silbenstruktur des Deutschen können fast ausnahmslos auf die des Niederländischen übertragen werden. Größere Schwierigkeiten aufgrund der muttersprachigen Phonotaktik sind bei deutschsprechenden Niederländern nicht zu erwarten.

2 Suprasegmentales

2.1 Intonation

Die Intonation im Niederländischen ist wie im Deutschen durch dynamischen, temporalen und musikalischen Akzent gekennzeichnet. Die Unterschiede sind relativ gering. Der niederländische Rhythmus hat einen weniger ausgeprägten Staccato-Charakter als der des Deutschen. Wohl werden betonte Wort- und Redeteile hervorgehoben, sie unterscheiden sich jedoch nicht so deutlich von den unbetonten, reduzierten wie im Deutschen.

Wortakzentuierung

Im Niederländischen und im Deutschen ist der Wortakzent grundsätzlich gleich. So wird in Substantiven und Adjektiven meist die erste Silbe, in Verben die Stammsilbe akzentuiert. Diese Hauptregel gilt nicht für die stets unbetonten Präfixe *be-*, *er-*, *ge-*, *ent-* und *ver-* sowie für die trennbar zusammengesetzten Verben, die im Niederländischen nicht immer die Gleichen sind wie im Deutschen, z.B. *ondergaan* (*sinken*) - *ondergaan* (*erdulden*) *doorlopen* (*weiterlaufen*) - *doorlopen* (*absolvieren*).

Die niederländischen Suffixe *-elijk*, *-isch*, *-ig*, *-baar*, *-heid*, *-loos*, *-zaam* und in einigen Fällen *-s* ziehen den Akzent auf die dem Suffix vorangehende Silbe, z.B. *hartstochtelijk* (*leidenschaftlich*), *ouderwets* (*altmodisch*). Die Suffixe *-haftig*, *-achtig*, *-zalig*, *-zinnig* und die weiblichen Endungen *-egge*, *-ei*, *-in* und *-es* ziehen den Akzent auf sich selbst, z.B. *armzalig* (*armselig*), *dichte'res* (*Dichterin*). Einen z.T. vom Deutschen abweichenden Akzent zeigen auch die Präfixe *on-* und *wan-*, die in Adjektiven immer unbetont sind, z. B. *on'nodig* (*unnötig*), *wan'ordelijk* (*unordentlich*).

Im Niederländischen tritt öfter als im Deutschen in nominalen Zusammensetzungen eine vereinheitlichende Endbetonung auf, z.B. *burgemeester* (*Bürgermeister*), *oudejaarsavond* (*Silvesterabend*). Der Akzent in Fremdwörtern fällt unregelmäßig, aber abweichend vom Deutschen häufig auf die letzte Silbe des Wortes, z.B. *germanistiek* (*Germanistik*), *retoriek* (*Rhetorik*). Zwei gleich starke Akzente können im Niederländischen nur in zusammengesetzten Wörtern mit adverbialer Bedeutung auftreten, z.B. *ijskoud* (*eiskalt*), *stokoud* (*uralt*). Namen von Straßen, Parks und Plätzen haben keinen regelmäßigen Akzent. Für deutschlernende Niederländer ist es aufgrund der dargestellten Unterschiede bei der Wortakzentuierung empfehlenswert, sich vor allem die deutschen Wortakzentregeln anzueignen, die von den niederländischen abweichen.

Satzakzentuierung

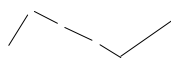
Der Satzakzent im Niederländischen ist wie der im Deutschen abhängig von der Intention des Sprechers und der Sprechsituation. Die Prinzipien der Wortakzentuierung sind vollständig gültig, d.h. dass Wortakzente potentielle Satzakzentstellen sind. Das wichtigste Mittel der Satzakzentuierung ist die Melodieführung. Unbetonte Satzteile werden zudem meist relativ schnell und flüchtig ausgesprochen, die betonten Silben dagegen deutlicher artikuliert. Artikel und Präfixe werden gewöhnlich nicht akzentuiert. Wie im Deutschen können einem Hauptakzent mehrere Nebenakzente zugeordnet sein. Bei kontrastiver Akzentuierung können zwei gleich starke (Haupt-)Akzente aufeinander folgen, z.B. *Hij is vrij oud.* (*Er ist ziemlich alt.*)

Pausierung

Die Pausen im Niederländischen werden wie im Deutschen durch die lexikalisch-syntaktische Struktur bestimmt. Auch die Möglichkeit, sie als stilistisches oder rhetorisches Mittel einzusetzen, stimmt überein. Die Pause im Niederländischen ist also nicht unbedingt distinktiv. In geschriebenen Texten kann zur Markierung einer Pause gezielt ein Komma gesetzt werden.

Melodisierung

Für die Melodieführung am Ende einer Aussage gelten im Niederländischen die gleichen Regeln wie im Deutschen. Die Satzmelodie am Ende einer Mitteilung verläuft meist terminal, am Ende einer Entscheidungsfrage interrogativ. Die Endmelodie kann ebenso wie im Deutschen fallen, wenn ein Fragewort oder die Wortstellung die Frage eindeutig als solche kennzeichnen. Die betonte Silbe erhält meist den höchsten Ton. Da der Satzakzent abhängig ist von Sprecher und Sprechsituation, bestehen für die Mehrzahl der niederländischen Äußerungen mehrere Melodisierungsvarianten, z.B.



Kom je morgen?
(Kommst du morgen?)



Kom je morgen?



Het huis staat in brand!
(Das Haus brennt!)



Het huis staat in brand!

Auch einzelne Wörter, die Satzbedeutung haben, können im Niederländischen durch Veränderung der Sprechmelodie eine Frage, Bestätigung, Verwunderung o. ä. ausdrücken:

↗	↘	↘↗
Ja?	Ja.	Ja.
(fragend)	(bestätigend)	(verwundert)

Starke Emotionen äußern sich vorwiegend durch hohe Tonlage und große Lautheit, z.B.

/˘ - - \
 Wat ben ik blij!
 (Wie bin ich froh!).

2.2 Koartikulation

Durch Koartikulation und infolge der relativ geringen Artikulationsspannung gibt es im Niederländischen außerordentlich viele Assimilationserscheinungen. Man spricht von innerer und äußerer, organischer und akustischer Assimilation. Die innere Assimilation findet innerhalb eines Wortes, die äußere zwischen zwei Wörtern statt.

Erscheinungen der organischen Assimilation sind Labialisierung, Velarisierung und Palatalisierung. Die akustische Assimilation geht über verschiedene Reduktionsstufen bis hin zum vollständigen Ausfall eines Lautes. Sie kann im Niederländischen sowohl progressiv als auch regressiv verlaufen. Koartikulatorisch bedingt ist auch das Entstehen des sog. Sprossvokals [ə] in finalen Konsonantenverbindungen mit [l, r, n], z.B. in ['zɛləf] *zelf* (*selbst*), ['hɛrəfst] *herfst* (*Herbst*).

Auch die Assimilationserscheinungen im niederländischen Konsonantensystem sind vielfältig. Totale Assimilation tritt auf, wenn zwei gleiche Konsonanten innerhalb eines Wortes oder an Wortgrenzen aufeinander stoßen: ['hɔ·fɔuk] *hoofddoek* (*Kopftuch*), [sty'kuk] *stuk koek* (*Stück Kuchen*). Steht ein Konsonant zwischen zwei in Bezug auf die Artikulationsstelle gleichartigen anderen, so kann ebenfalls totale Assimilation auftreten, z.B. in *vriendschap* (*Freundschaft*), *lichtje* (*Licht*). Dem Deutschen gleich ist die Auslautverhärtung von [b, d, g]. In der Endsilbe <-en> kann im Niederländischen das [n] ausfallen: ['vɛ·tə] *weten* (*wissen*), ['tɛ·xə] *tegen* (*gegen*).

3 Segmentales

3.1 Vokale

Im Niederländischen gibt es lange, halblange und kurze Vokale. Lange und halblange Vokale unterscheiden sich auch durch veränderte Klangfarbe deutlich voneinander. Gespannte Vokale können in offenen und geschlossenen, ungespannte Vokale nur in geschlossenen Silben auftreten. Nach dem Grad der Kieferöffnung können die niederländischen Vokale in geschlossene, halb geschlossene, mittlere, halb offene und offene unterteilt werden (vgl. Übersicht 1).

Übersicht 1: Die Vokale des Niederländischen (nach Booij 1995: 5)

	vorn	zentral	hinten
geschlossen	i y		u
halbgeschlossen	ɪ e ʏ ø		o
mittel		ə	
halboffen	ɛ		ɔ
offen			a ɑ

Ungespannte Vokale

[a] *bad* (Bad), [ɛ] *bed* (Bett), [i] *gids* (Führer), [ɔ] *pot* (Topf), [ʏ] *put* (Brunnen).

Gespannte Vokale

- kurz: [i] *brief* (Brief), [u] *goed* [xut] (gut), [y] *minuut* (Minute);
- halblang: [ɑ·] *gaan* (gehen), [e·] *been* (Bein), [o·] *zoon* (Sohn), [ø·] *steun* [stø·n] (Stütze);
- lang: [i:] *bier* [bi:r] (Bier), [u:] *boer* [bu:r] (Bauer), [y:] *muur* [my:r] (Mauer), [ɑ:] *jaar* [ja:r] (Jahr), [e:] *eer* [e:r] (Ehre), [o:] *oor* [o:r] (Ohr), [ø:] *geur* [xø:r] (Geruch), [œ:] *freule* [frœ:lə] (adliges Fräulein) - sowie [ɛ:] *serre* (Glasveranda), [ɔ:] *roze* (rosa).

Die Vokale [i, u, y, e, o, ø] treten nur vor < r > als lange Vokale auf. In anderen Positionen sind [i, y, u] kurz und [e, ø, o] halblang (vgl. Morciniec 1994).

Der vokalische Stimmeinsatz kann im Niederländischen als weicher oder Glottisschlageinsatz erfolgen. Der Glottisschlag kommt jedoch äußerst selten und fast ausschließlich initial vor. Treffen zwei Vokale an Morphemgrenzen zusammen, so werden sie nur im Ausnahmefall (bei starker Emotion) als Glottisschlageinsatz realisiert. Typisch für die Realisierung des Neueinsatzes ist der weiche Stimmeinsatz, z.B. *geëindigt* (beendet). Die vokalischen Stimmabsätze sind gehaucht oder weich. In Abhängigkeit vom Satzakzent kann die Vokallänge im Niederländischen variieren. Ein nicht akzentuierter Vokal kann kurz gesprochen werden, wenn seine lange Variante die Satzbedeutung ändert oder spezifiziert. Beispiel:

Hij speelt met een bal. *Hij speelt met één bal.*
(Er spielt mit einem Ball.) (Er spielt mit *einem* Ball - nicht mit mehreren.)

Die niederländischen Diphthonge sind wie die deutschen fallend. Man unterscheidet Kurzdiphthonge, deren erstes Element ein ungespannter Vokal ist, und Langdiphthonge, die mit einem gespannten Vokal beginnen.

Kurzdiphthonge

au [aʊ] oder [ɔɥ] in *rauw* (*roh*), ou [aʊ] oder [ɔɥ] in *oud* (*alt*), ei [eɪ] in *klein* (*klein*), ij [eɪ] in *rijst* (*Reis*), ui [œy] in *tuin* (*Garten*).

Langdiphthonge

aai [a:ɪ] in *saai* (*langweilig*), ooi [o:ɪ] in *mooi* (*schön*), oei [u:ɪ] in *moeilijk* (*schwierig*), eeuw [e:ɥ] in *schreeuwen* (*schreien*), ieuw [i:ɥ] in *nieuw* (*neu*).

Aufgrund der genannten Besonderheiten bei niederländischen Vokalen und Diphthongen sollte bei deutschlernenden Niederländern vor allem auf die präzise Differenzierung zwischen langen/gespannten und kurzen/ungespannten Vokalen im Deutschen geachtet werden. Schwierigkeiten bereiten oft die starke Lippenrundung bei den deutschen Vokalen [ø:] und [y:] sowie die relativ große Kieferöffnungsweite bei [a:]. Da es im Deutschen keine Langdiphthonge gibt, sollten Niederländischsprechende vor allem die Kürze des ersten Elements der deutschen Diphthonge beachten.

3.2 Konsonanten

Auch das deutsche und das niederländische Konsonantensystem sind einander ähnlich.

Übersicht 2: Die Konsonanten des Niederländischen (nach Booij 1995: 7)

Artikulationsstelle → Artikulationsart ↓	bilabial	labio- dental	alveolar	post- alveolar	palatal	velar	glottal
Plosive	p b		t d			k (g)	
Frikative		f v	s z	ʃ (ʒ)		x ɣ	h
Nasale	m		n			ŋ	
Liquide			l r				
Approximanten		ʋ			j		

Das niederländische Konsonantensystem hat gegenüber dem deutschen folgende Besonderheiten:

- [g] wird nur in Fremdwörtern oder als assimiliertes /k/ gesprochen,
- [p, t, k] werden nicht aspiriert,
- [l] kommt in silbenfinaler Position allophonisch als velarisiertes [ɫ] vor,
- [ʃ] wird meist ohne oder mit nur geringer Lippenstülpung und weiter vorn artikuliert, (gilt als resultierender Laut durch die Palatalisierung der alveolaren Laute [s], [z] und [t] vor [j], wird nicht als Phonem angesehen),
- [ʒ] tritt nur in Lehnwörtern auf [ɣa'ra:ʒə] *garage* (*Garage*),
- [ʋ] existiert als Verbindungslaut zwischen zwei Vokalen [du'ʋanə] *douane* (*Zoll*), [grady'ʋe:ɫ] (*graduell*),
- [ɣ] hat seine Artikulationsstelle zwischen der des [x] und der des [ç] und wird im Niederländischen entstimmlicht realisiert,
- [r] und [ʀ] können als gleichwertige R-Varianten betrachtet werden,
- [ʁ] existiert nicht,
- [s] und [z] gibt es in mehreren Bildungsvarianten bis hin zum [ʃ] ohne Lippenstülpung.

Um den initialen Glottisschlageinsatz zu vermeiden, wird häufig ein [n] eingeschoben: [tun ho:rdən ɪk] ... *toen hoorde ik* (... *da hörte ich*). In der Endsilbe <-de> oder <-den> kann durch Assimilation das [d] ausfallen: [rɛj̥jə] *rijden* (*fahren*), [xu̯j̥jə] *goede* (*gute*).

Mit deutschlernenden Niederländern sollten anhand dieser Unterschiede bzw. Besonderheiten vor allem die Aspiration von [p, t, k], die korrekte Artikulation von [g] und [j] sowie die Reduktion bzw. der Ausfall des <e> in der Endsilbe <-en> geübt werden. Beachtung verdient auch die stets progressiv verlaufende Assimilation der Stimmhaftigkeit im Deutschen.

4 Laut-Buchstaben-Beziehungen

Die sprachliche Verwandtschaft der deutschen und der niederländischen Sprache zeigt sich auch in der Schrift. Da nicht nur die gleiche Schrift, sondern auch ein ähnliches Phonemsystem verwendet wird, bereitet das Deutsche Niederländischsprechenden oft keine großen Schwierigkeiten. Ähnlich oder gar gleich geschriebene Wörter können sich artikulatorisch jedoch erheblich voneinander unterscheiden.

Übersicht 3: Laut-Buchstaben-Beziehungen im Niederländischen

Laut	Buchstaben/Beispiele
[p]	<u>p</u> ot, k <u>o</u> ppel, <u>r</u> ib
[b]	<u>b</u> aas, ru <u>b</u> ber
[t]	<u>t</u> ak, ke <u>t</u> ting, ma <u>an</u> d, <u>t</u> hee
[d]	<u>d</u> onder, mi <u>d</u> den
[k]	<u>k</u> at, co <u>l</u> lega, <u>ch</u> risten, pri <u>k</u> kel
[g]	rago <u>u</u> t, za <u>g</u> doek
[f]	fe <u>es</u> t, ko <u>ff</u> er, <u>Ph</u> ilippijnen
[v]	e <u>v</u> en, <u>v</u> ader
[s]	mi <u>s</u> , pa <u>ss</u> er, Den <u>Bos</u> ch,
[ʃ]	mei <u>s</u> je, <u>Ch</u> ina
[ʒ]	ge <u>n</u> re, jo <u>u</u> ralist
[x]; [ɣ]	ru <u>g</u> , to <u>ch</u> t; v <u>l</u> aggen
[j]	ja <u>ar</u> , <u>v</u> oghurt
[v]	flu <u>w</u> eel, <u>uw</u>
[r]/ [R]	brui <u>d</u> , ja <u>r</u> retel
[h]	<u>h</u> uid
[l]; [ɫ]	lee <u>w</u> ; ba <u>l</u> , va <u>l</u> len
[m]	<u>m</u> ei, ro <u>m</u> mel
[n]	<u>n</u> oot, mo <u>n</u> nik
[ŋ]	jo <u>ng</u> en
[kv]	<u>q</u> uadrille, <u>k</u> waal
[ks]	xylofo <u>o</u> n, la <u>ks</u>

Laut	Buchstaben/Beispiele
[a:], [a·]	ja <u>a</u> r, ba <u>a</u> den, la
[ɑ]	ba <u>a</u> d
[e:], [e·]	le <u>e</u> r, te <u>e</u> nen
[ɛ]	be <u>e</u> d
[i:], [i]	bie <u>i</u> r, bie <u>i</u> den
[ɪ]	gi <u>i</u> d
[o:], [o·]	sp <u>o</u> or, lo <u>o</u> ven
[ɔ]	po <u>o</u> t
[y:], [y·]	mu <u>y</u> r, bruy <u>y</u> taal
[ʏ]	pu <u>y</u> t
[u:], [u]	bo <u>u</u> r, ko <u>u</u> e
[ø:], [ø·]	ge <u>u</u> r, ste <u>u</u> n
[ɛ:]	se <u>r</u> re
[ɔ:]	ro <u>z</u> e
[œ:]	fre <u>u</u> le
[aɔ]/ [ɔʏ]	ra <u>u</u> w, ou <u>d</u>
[ɛɪ]	klei <u>n</u> , rij <u>s</u> t
[œy]	tu <u>i</u> n
[a:ɪ]	sa <u>a</u> i
[o:ɪ]	mo <u>o</u> i
[ʊɪ]	mo <u>e</u> ijlik
[e:ɪ]	schre <u>e</u> uwen
[i:ɪ]	nie <u>u</u> w

Das Niederländische hat im Vergleich zum Deutschen eine konsequenterere und einheitlichere Schreibung. Ein besonderes Merkmal ist die Kenntlichmachung der Vokallänge, die im Deutschen nicht immer an den Graphemen erkennbar ist. Lange Vokale werden im Niederländischen in geschlossenen Silben doppelt geschrieben, in offenen Silben einfach. Kurze Vokale werden immer durch ein Graphem dargestellt. Kommen sie in offenen Silben vor, so ist ihre Kürze durch einen folgenden Doppelkonsonanten gekennzeichnet.

Übersicht 4: Vergleich der Vokale in offener und geschlossener Silbe im Niederländischen und Deutschen

	geschlossene Silbe		offene Silbe	
	Deutsch	Niederländisch	Deutsch	Niederländisch
gespannter Vokal	Hahn Ton	haan toon	Hähne Töne	hanen tonen
ungespannter Vokal	dann voll	dan vol		

Die im Niederländischen gebrauchten zusätzlichen Zeichen stimmen mit denen des Deutschen weitgehend überein, haben jedoch teilweise andere Verwendungsregeln. Der Apostroph dient im Niederländischen vor dem <s> zur Kennzeichnung der Mehrzahl- oder Genitivendungen, die man sonst mit gedecktem Vokal lesen könnte, z.B. *auto's* (Autos), *kassa's* (Kassen) sowie als Abkürzung von <des>, z.B. *Henk's boek* (Henks Buch), *'s-Hertogenbosch*. Zur zusätzlichen Hervorhebung kann das Betonungszeichen verwendet werden. Es kennzeichnet häufig auch die bereits erwähnte Änderung der Vokallänge unter Akzent, z.B. *één* (nicht mehr als ein).

Darüber hinaus gebraucht man im Niederländischen das Trema. Auf dem letzten zweier Vokale kennzeichnet es den Neueinsatz dieses Vokals bei der Aussprache, z.B. in *meeëten* (mitessen), *geïnteresseerd* (interessiert), bzw. beide Vokale werden durch den Gleitlaut [j] miteinander verbunden, z.B. *België* (Belgien), *de zeeën* (die Meere).

5 Hinweise für den Unterricht

5.1 Häufige phonetische Abweichungen

Vokale

- ♦ Das lange gespannte [a:] des Deutschen findet durch niederländische Lernende eine nach vorn verlagerte und sehr helle Realisierung; das kurze [a] dagegen wird zu dunkel gesprochen; die Ursache liegt in den niederländischen Pendants [a:] und [ɑ].
- ♦ Das lange gespannte [o:], das lange gespannte [e:] und der lange Vorderzungenvokal [ø:] werden diphthongiert realisiert: [o:] wird zu [oɥ], [e:] wird zu [eɪ] und [ø:] zu [øɪ]; diese Diphthongierung tritt vor allem bei Sprechern aus den westlichen Provinzen der Niederlande auf.
- ♦ Das deutsche hohe ungespannte [ɪ] hat als niederländisches Äquivalent das halbhohe ungespannte [i], wird aber nicht durch dieses ersetzt, sondern als hohes gespanntes [i] realisiert.
- ♦ Der U-Laut hat im Niederländischen keine kurze und lange Version, sondern nur die eine Realisierungsform [u], welches höher ist als das deutsche ungespannte [ʊ] (vgl. Morciniec 1994).
- ♦ Der Ü-Laut für den Buchstaben <y> wird nach der niederländischen Aussprache als [i] gesprochen.
- ♦ Vor [ŋ] fällt eine nasalierte Realisierung der Vokale auf, die durch starke Rückverlagerung der Zunge nach den kurzen ungespannten Vokalen [ɔ] wie in *bon* (*Gutschein*) und [ɑ] wie in *mɑn* (*Mann*) entsteht.
- ♦ Der Vokalneueinsatz wird oft nicht realisiert, z.B. beim Aufeinandertreffen zweier Vokale wird der Übergang mit einem [v]- oder [j]-Einschub artikuliert, z.B. *aktuell* [ʌvɛ], *Theater* [e:ja:].

Konsonanten

- ♦ [ç] wird als [x] realisiert, aufgrund des fehlenden nordniederländischen Äquivalents; in der Provinz Limburg und im belgischen Flandern wird das orthographische <ch> immer als [ç], bzw. nach und zwischen zwei Vokalen als [ɣ] gesprochen.

- ♦ Das [l] wird besonders in silbfinaler Position als velarisiertes [ɫ] gebildet.
- ♦ Es treten Probleme bei der Realisierung der Stimmhaftigkeit des [z] auf, meist wird es durch die niederländischen Varianten des S-Lautes [s] oder [z] ersetzt, die zwar alveolar, aber mit etwas rückverlagerter Zunge und beim [z] mit geringerer Stimmhaftigkeit gebildet werden.
- ♦ Das [ʃ] in der Buchstabenverbindung <sp> und <st> wird als niederländisches [s] artikuliert.
- ♦ Das niederländische [ʃ] ist ein postalveolarer Frikativ, der nur selten im Anlaut vorkommt und nicht so stark gerundet wird wie der deutsche [ʃ]-Laut; meist als niederländisches [s] realisiert (siehe 3.2).
- ♦ Die Plosive [p, t, k] werden nicht aspiriert.
- ♦ Orthographisches <w> wird von Sprechern aus den südlichen Niederlanden und Flandern als bilabialer Approximant [w] ausgesprochen.
- ♦ Orthographisches <v> wird von nordniederländischen Lernenden als [v] oder [f] realisiert, d.h. mit stärkerem Reibegeräusch als im Deutschen und oft entstimmlicht.
- ♦ Die Assimilation kann als Labialisierung: wie in [ˈa:mpakə] *aanpakken* (*anpacken*), als Velarisierung: wie in [ɪŋko-mə] *inkomen* (*Einkommen*) oder als progressiver Stimmtonverlust bei den Lauten [b, d, g, v, z] wie im Deutschen vorkommen. Die Laute [b, d] verlieren im Anlaut ihren Stimmton nicht. Sie beeinflussen durch regressive Assimilation die vor ihnen im Auslaut stehenden Laute [p, t, k, f, s, x], z.B. [ˈɔbdun] *opdoen* (*ausgeben*), [ˈavbrɛŋə] *afbrengen* (*abbringen*) (Morciniec 1994).

5.2 Didaktische Empfehlungen

Bei Niederländisch Sprechenden sollten die folgenden phonetischen Erscheinungen des Deutschen besonders berücksichtigt werden:

- Vorverlagerung der Artikulation, da die Artikulation des Niederländischen im Vergleich mit der des Deutschen nach hinten verlagert erscheint,
- präzise Differenzierung zwischen langen/gespannten und kurzen/ungespannten Vokalen,
- deutliche Lippenrundung bei [ø:] und [y:],
- relativ große Kieferöffnungsweite bei [a:],

- Vokaleinsatz im Wort- und Silbenanlaut,
- Kürze des ersten Elements in Diphthongen,
- Artikulation des [g],
- korrekte Artikulation des [s],
- starke Lippenstülpung und genaue Artikulationsstelle bei [j],
- Aspiration der stimmlosen Plosive [p, t, k],
- deutliche Realisierung des [n] in der Endsilbe -en,
- Vermeidung der Velarisierung von [l] und [n],
- Artikulation von <sp> und <st> als [ʃp] und [ʃt],
- Wörter mit Konsonantenhäufungen wie in *Krückstock*, *Schlagabtausch*, *Körperstoffwechsel*, *Tischchen*, *tschechisch*,
- Wortakzentregeln (vor allem in vielsilbigen Wörtern),
- progressive Stimmhaftigkeitsassimilation vor [b] und [d].

Literatur

- Berg, B. van den (1960): *Foniek van het Nederlands*. Den Haag.
- Booij, Geert (1995): *Phonology of Dutch*. Oxford University Press.
- Cate, A. P. ten/Jordens, Peter (1994): *Phonetik des Deutschen. Eine kontrastive deutsch-niederländische Beschreibung für den Zweitspracherwerb*. Dordrecht: ICG Publications.
- Coninck, R.H.B. de (1970): *Groot Uitspraakwoordenboek van de Nederlandse Taal*. Antwerpen: Uitgeverij De Nederlandse Boekhandel.
- Eijkman, L. P. H. (1955): *Phonetiek van het Nederlands*. Haarlem.
- Fontein, A. M./Pescher ter Meer, A. (1980): *Nederlands Grammatica voor Anderstaligen*. Utrecht.
- Goedbloed, J. (1986): *Kompaktgrammatik Niederländisch*. Stuttgart.
- Goossens, J. (1974): *Historische Phonologie des Niederländischen*. Tübingen.
- Heemskerk, Josée/Zonneveld, Wim (2000): *Uitspraakwoordenboek*. Utrecht: Het Spectrum B.V.
- Jalink, J. M./van den Toorn M. C. (1980): *Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Niederländisch*. Berlin/München/Wien/Zürich.
- Kuen, Erwin (1988): *Niederländisch-Deutsch im Vergleich*. Wuppertal: Putty.
- Lange, Klaus-Peter (1994): *Fehlergrammatik Niederländisch-Deutsch*. Bussum: Continho.
- Morciniec, Norbert (1994): *Kontrastive Phonemik: Deutsch-Niederländisch, Niederländisch-Deutsch*. Acta Universitatis Wratislaviensis 1491/ Germanica Wratislaviensia CII. Wrocław.
- Müller, Claudia (1999): *Die Ausspracheschwierigkeiten niederländischsprachiger Deutschlerner aus den Niederlanden und Belgien*. Magisterarbeit, Universität Leipzig.
- Tacx, J. P. M. (1981): *Nederlandse Spraakkunst voor iedereen*. Utrecht, Antwerpen.
- Zwaardemaker, H./Eijkman, L. P. H. (1928): *Leerboek der Phonetiek*. Haarlem.